

Abschließender Sachbericht

Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation im Spätsozialismus

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Executive Summary | 3 |
| Sachbericht | 4 |
| <i>Überblick zum Projektinhalt, den Beteiligten und Aktivitäten</i> | 4 |
| <i>Durchführung des Projektes</i> | 5 |
| <i>Übersicht zur Struktur des Projektes</i> | 7 |
| <i>Dissertationen und Stipendien der Doktorandinnen und Doktoranden</i> | 8 |
| <i>Publikationen des Projektes</i> | 9 |
| <i>Themenhefte internationaler Zeitschriften</i> | 14 |
| <i>Inhaltsverzeichnis des Sammelbandes</i> | 15 |
| <i>Mögliche Pressemitteilungen</i> | 16 |

Executive Summary

Das Forschungsnetzwerk „Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism“ wurde im Rahmen des SAW-Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft von April 2011 bis März 2015 am Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) Potsdam durchgeführt. Institutionelle Partner des ZZF waren das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg und das Europäische Hochschulinstitut in Florenz. Die wissenschaftliche Projektleitung lag in den Händen von Jan Claas Behrends, Thomas Lindenberger und Pavel Kolář sowie Jens Gieseke (2011–2012).

Im Rahmen des Projektes wurde der Forschungsfrage nachgegangen, wie sich die Rolle physischer Gewalt in kommunistischen Diktaturen nach dem Ende der Herrschaft Stalins entwickelt hat und welche Auswirkungen dieser Wandel auf die Legitimität und Form sozialistischer Staatlichkeit hatte. Dabei galt es, Erklärungen für die „Entgewaltung“ kommunistischer Herrschaft zu finden, aber auch die Frage zu stellen, wo Gewaltträume auch nach 1956 erhalten blieben und wie sie sich wandelten. Schließlich sollte das Projekt einen Beitrag zur Frage leisten, wie sich der teilweise friedliche, teilweise aber auch gewaltsame Wandel in Osteuropa und der früheren Sowjetunion erklären lässt.

Das Projekt bestand aus den akademischen Leitern, vier Doktorandinnen und Doktoranden am ZZF, zehn permanenten Fellows in verschiedenen europäischen Ländern, sechs Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern aus Europa und den Vereinigten Staaten, dem internationalen wissenschaftlichen Beirat sowie einer Projektassistentin. Als internationales Forschungsnetzwerk hat das Projekt Konferenzen, Workshops und Panels in Europa, den Vereinigten Staaten und Japan organisiert, auf denen Thesen und Ergebnisse diskutiert und präsentiert wurden. Im Februar 2014 fand die Abschlusskonferenz an der Humboldt-Universität zu Berlin statt.

Die Ergebnisse des Projektes zu den Schwerpunkten öffentliche Ordnung, Staatlichkeit und politische Repression, Militär und Krieg, private Gewalt und Biopolitik werden seit 2014 in international referierten Fachzeitschriften (u.a. *European History Quarterly*, *Nationalities Papers*, *Journal of Cold War Studies*) publiziert. Außerdem ist ein englischsprachiger Band mit dem Arbeitstitel „Violence after Stalin“ zum wissenschaftlichen Review-Verfahren beim Verlag der Central European University in Budapest angenommen worden.

Sachbericht

Von April 2011 bis März 2015 hat das Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) Potsdam die Aktivitäten eines internationalen Forschungsnetzwerkes zum Thema „Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism“ koordiniert. Die wissenschaftliche Leitung des Netzwerkes wurde zu gleichen Teilen von Jan C. Behrends, Jens Gieseke sowie Thomas Lindenberger (ZZF) und Pavel Kolář (Europäisches Hochschulinstitut, Florenz) geleistet. Die administrative Koordination des Netzwerkes lag in den Händen von Stephanie Karmann (2011–2014) und Roxanna Noll (2014–2015) und fand am Zentrum für Zeithistorische Forschung statt.

Überblick zum Projektinhalt, den Beteiligten und Aktivitäten

Das SAW-Projekt „Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism“ beschäftigte sich in vergleichender und interdisziplinärer Perspektive mit dem Wandel von physischer Gewalt und Staatlichkeit nach dem Ende des Stalinismus. Während die zentrale Rolle physischer Gewalt für die Jahrzehnte der Herrschaft Stalins in der zeithistorischen Forschung unbestritten ist, wurde die Frage nach dem Wandel von Gewalt und Staatlichkeit nach der Zäsur von 1956 bisher kaum systematisch untersucht. Dieses Desiderat sollte im Rahmen des internationalen Netzwerkes angegangen werden. Dabei sollten nicht nur verschiedene Länder – von der DDR bis zur Sowjetunion, von Polen bis zum früheren Jugoslawien – sondern auch verschiedene Gewaltformen – von staatlicher Repression und Militär bis zu Formen physischer Züchtigung in der Schule oder im Krankenhaus – in den Blick genommen werden. Als übergreifende Fragen dienten dabei einerseits die Analyse des Wandels der Gewalt selbst, aber auch die Frage nach unterschiedlichen nationalen Wegen aus dem Stalinismus und schließlich nach der Rolle von Staat und Gewalt im Umbruch von 1989/91 und in der post-kommunistischen Zeit. Insbesondere im Hinblick auf die Kriege im früheren Jugoslawien und im post-sowjetischen Raum – Ukraine Krise – hat das Projekt auch eine aktuelle Dimension, die sich während der Laufzeit noch vergrößert hat und dem Netzwerk weitere Aufmerksamkeit einbrachte.

Neben den Projektleitern und der Verwaltung bestand das Forschungsnetzwerk „Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism“ aus:

- vier Doktorandinnen und Doktoranden, die zum Thema am ZZF geforscht haben und von April 2011 an aus Projektmitteln gefördert wurden,
- zehn permanenten Fellows, die in ihren Heimatländern und am ZZF geforscht und in der Regel gemeinsam mit den anderen Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern publiziert haben,
- sechs Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, die sich in den Jahren 2011 bis 2014 von außen für einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt am ZZF Potsdam bewerben konnten und auch im Rahmen des Projektes die Möglichkeit zur Mitarbeit und Publikation bekamen,
- dem wissenschaftlichen Beirat, dessen Mitglieder an den Workshops und Konferenzen des Netzwerkes teilnahmen.

Damit wurden alle beantragten Säulen dieses SAW-Projektes in der Forschungspraxis umgesetzt.

Im Rahmen des Forschungsnetzwerkes wurden die folgenden Aktivitäten finanziert und vom ZZF Potsdam in Zusammenarbeit mit seinen Partnern durchgeführt:

- ein Einführungsseminar für die Doktoranden zu den Themen Gewaltforschung und Spätsozialismus (Sommersemester 2011),
- die Einrichtung einer Website (www.physicalviolence.eu) für die Öffentlichkeit und einer cloud zur Vernetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

- Lehrveranstaltungen zum Thema „Gewalt“ an der Humboldt-Universität zu Berlin (Wintersemester 2012/2013 und 2014/2015),
- thematische Workshops mit den Projektleitern, den permanenten Fellows und auswärtigen Expertinnen und Experten zur inhaltlichen Arbeit am Thema Gewalt und zur Vorstellung und Diskussion der einzelnen Forschungsprojekte in Potsdam (April 2011), Wien (Juni/Juli 2011), Florenz (Oktober 2011) und Prag (Februar 2012),
- Projektvorstellung im Forschungskolloquium „Neue Perspektiven in der ost- und südosteuropäischen Geschichte“ des Lehrstuhls für Südost- und Osteuropäische Geschichte der Universität Regensburg durch die Doktorandinnen und Doktoranden (April 2011),
- Projektvorstellung an der Columbia University, New York, sowie auf der Jahrestagung der Association for Slavic, East European and Eurasian Studies (ASEEES) in Washington, D.C (November 2011),
- eine Konferenz zum Thema „Physical Violence in Late Socialism: (Dis)Entangling Statehood, Labour, and the Nation“ am Partnerinstitut IOS in Regensburg (April 2012),
- zwei Autorenworkshops zu den Themen Militär und Krieg, öffentliche Ordnung, staatliche Repression, Biopolitik und Gewalt in der Privatsphäre in Belgrad (Juni 2012) und Krakau (Oktober 2012),
- gemeinsames Panel auf der Jahrestagung der Association for Slavic, East European and Eurasian Studies (ASEEES) in New Orleans zur internationalen Präsentation erster Thesen und Ergebnisse (November 2012),
- zwei Autorenworkshops zur Diskussion der Beiträge für den geplanten Sammelband „Violence After Stalin“ in Budapest (Juni 2013) und Kaunas (Mai 2014),
- ein Expertenworkshop zum Thema Biopolitik am ZZF Potsdam (Januar 2014),
- eine internationale Abschlusstagung zur Vorstellung der Projektergebnisse an der Humboldt-Universität zu Berlin (Februar/März 2014),
- Präsentation einiger Ergebnisse und Thesen auf dem 9. International Council for Central and East European Studies (ICCEES) in Tokio (August 2015).

Durchführung des Projektes

Die ersten Workshops des Netzwerkes in den Jahren 2011 und 2012 dienten zum gegenseitigen Kennenlernen und zur gemeinsamen Arbeit an den theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Projektes. Außerdem verständigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Treffen in Wien 2011 darauf, die Ergebnisse des SAW-Projekts international sichtbar zu platzieren. Dazu wurde verabredet, dass die Fellows in unterschiedlichen thematischen Gruppen (öffentliche Ordnung; staatliche Repression; Krieg und Militär; Biopolitik; Gewalt in der Privatsphäre) eng zusammenarbeiten und ihre Ergebnisse gemeinsam in anerkannten Fachzeitschriften publizieren. Außerdem sollten Ergebnisse des Projektes in einem englischsprachigen, international sichtbaren Sammelband gesichert werden. Die gemeinsame Arbeit sollte darin resultieren, dass die Thematik, die einzelnen Forscherinnen und Forscher mit ihren Forschungsergebnissen und das Leibniz-Institut ZZF Potsdam im internationalen Kontext wahrgenommen werden.

Um diese Ziele zu erreichen wurden in den Jahren 2012 bis 2014 eine Reihe von Treffen und Workshops organisiert, auf denen die Forschungsergebnisse in Form von Arbeitspapieren ausgetauscht und diskutiert wurden. An diesen Treffen nahmen in unterschiedlicher Zusammensetzung die Projektleiter, die Doktorandinnen und Doktoranden, die permanenten Fellows, die Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler, sowie Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats und auswärtige Expertinnen und Experten teil. Die Projektleiter haben darauf geachtet, dass sämtliche Fellows des Netzwerkes die Möglichkeit bekamen, einen internationalen Workshop auszurichten. Um die öffentliche Sichtbarkeit des Projektes, des ZZF und der Leibniz-Gemeinschaft zu erhöhen, begannen auch interne Treffen in der Regel mit einem öffentlichen Vortrag, der sich mit dem Thema Gewalt im Spätsozialismus beschäftigte. Mit diesem Format sollte gesichert werden, dass das Projekt

in der inhaltlichen Arbeit vorankommt, aber zugleich die Thematik sowie erste Thesen und Ergebnisse international vorgestellt werden. Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich das Workshopformat bewährt hat. Diese Form internationaler Zusammenarbeit erfordert jedoch einen hohen Organisationsaufwand in der Vor- und Nachbereitung, große Arbeitsdisziplin und Verbindlichkeit bei allen Beteiligten und ein gewisses Maß an interkultureller Kompetenz.

Wegen des relativ engen Zeitrahmens war der Übergang von der konzeptionellen Phase zur Forschung und der Präsentation erster Ergebnisse relativ kurz. Nicht alle Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer waren in der Lage, sich einem so straffen Zeitplan zu unterwerfen. Insgesamt ist es jedoch gelungen, im Forschungsnetzwerk eine Kultur der Verbindlichkeit und engen persönlichen Zusammenarbeit zu etablieren, die dazu geführt hat, dass eine hohe Zahl international sichtbarer Veröffentlichungen aus dem Projekt bereits entstanden sind, unmittelbar vor der Publikation stehen oder sich in Vorbereitung befinden. Dazu zählen Sonderhefte oder thematische Sektionen der internationalen Zeitschriften *European History Quarterly*, *Nationalities Papers* und *Journal of Cold War Studies*. Die eingereichten Beiträge haben in der Regel ohne größere Beanstandungen das wissenschaftliche Review-Verfahren überstanden. Dazu zählen – was besonders hervorzuheben ist – auch Publikationen der im Projekt eingebundenen Doktorandinnen und Doktoranden. Hinzu kommen Einzelveröffentlichungen in Zeitschriften wie *Neue Historische Literatur* oder *Osteuropa* (siehe Anhang). Weiterhin befinden sich bereits sämtliche Beiträge des Sammelbandes „Violence after Stalin“ in der internen Begutachtung beziehungsweise im Lektorat und wurden zum wissenschaftlichen Review-Verfahren beim Verlag der Central European University (CEU Press) angenommen. Der Band wird in seiner interdisziplinären und vergleichenden Ausrichtung einen Überblick der breiten empirischen Forschung geben, die im Rahmen des Projekts durchgeführt wurde. Mit seinen eigenen Konferenzen, dem Auftritt auf internationalen Tagungen, den Veröffentlichungen in angesehenen Fachzeitschriften und dem englischsprachigen Band hat das Projekt sein Ziel hoher Sichtbarkeit von neuer empirischer Forschung erreicht.

Insgesamt bleibt auch hervorzuheben, dass die internationale Vernetzung des ZZF Potsdam und der Abteilung „Kommunismus und Gesellschaft“ durch das Forschungsprojekt stark befördert und ausgebaut wurde. Aufgrund der engen Zusammenarbeit konnten bestehende internationale Arbeitsbeziehungen ausgebaut sowie neue Kontakte aufgebaut werden. Die Aufgabe der kommenden Jahre wird darin bestehen, diese Arbeitsbeziehungen zu pflegen und zu stabilisieren, um auch zukünftig die internationale Ausrichtung der Kommunismusforschung am ZZF zu sichern.

Hervorragend bewährt hat sich neben der internationalen Zusammenarbeit auch die Kooperation zwischen wissenschaftlichem Nachwuchs und etablierten Forscherinnen und Forschern. Die vier am ZZF angesiedelten Doktorarbeiten zu den Themen Hooliganismus in der DDR und Tschechoslowakei, zum Kriegsausbruch in Jugoslawien, zur Gewalt in der sowjetischen Armee sowie zu Kinderheimen in Ungarn stehen kurz vor dem Abschluss. Die Betreuung der Arbeiten wurde sowohl am ZZF als auch an den beteiligten Universitäten durchgeführt. Während der gesamten Projektdauer waren die Doktorandinnen und Doktoranden gleichberechtigt in die Diskussion eingebunden. Bereits vor Abschluss der Qualifikationsarbeiten haben sie erste, international sichtbare Publikationen vorgelegt und sich der Fachwelt souverän präsentiert. Außerdem ist es ihnen gelungen, zusätzliche Mittel für ihre Forschung beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und bei den Deutschen Historischen Instituten im Ausland einzuwerben. Insgesamt ist die Einbindung der Promovierenden in das Netzwerk somit als äußerst erfolgreich zu bewerten.

Während der gesamten Laufzeit des internationalen Forschungsnetzwerks hat sich gezeigt, dass eine volle Stelle zur Koordination eines solchen Unterfangens unbedingt notwendig ist. Anders ist die administrative und organisatorische Arbeit nicht zu leisten. Insgesamt sollte in der Leibniz-Gemeinschaft darüber nachgedacht werden, wie solche Stellen, die der Internationalisierung der Forschung dienen, verstetigt werden könnten. Es ist gerade hier höchst bedauerlich, dass mit dem Ende der SAW-Förderung die erfolgreich arbeitenden Strukturen und persönlichen Netzwerke nicht in dieser Form weitergeführt werden können.

Das außerordentliche Engagement der beiden Koordinatorinnen – Frau Stephanie Karmann und Frau Roxanna Noll – sei an dieser Stelle noch einmal hervorgehoben.

Die Bedeutung des Themenfeldes physische Gewalt hat sich während der Laufzeit des Projektes in Hinblick auf das postkommunistische Osteuropa noch verstärkt. Daraus entstanden intensive Bezüge zur Transformation in den postkommunistischen Ländern als „Geschichte der Gegenwart“, die in der Schwerpunktsetzung des ZZF und seiner Abteilung „Kommunismus und Gesellschaft“ eine zentrale Rolle spielen werden. Während das Auslaufen der Förderung im Hinblick auf die Arbeitsstrukturen am ZZF kompensiert werden muss, ergeben sich aus den weiteren Karrierewegen der Doktorandinnen und Doktoranden sowie aus dem Zugewinn aus der engen Vernetzung mit den beteiligten nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern hervorragende Möglichkeiten für die weitere Forschung. Insofern hat sich die Förderlinie „internationale Vernetzung“ des SAW-Verfahrens in diesem Projekt als ausgesprochen nutzbringend erwiesen. Das ZZF Potsdam und die Projektleiter danken allen Beteiligten für die gelungene Zusammenarbeit.

Übersicht zur Struktur des Projektes

Projektleiter:

Jan C. Behrends, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Jens Gieseke, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (2011–2012)

Pavel Kolář, Europäisches Hochschulinstitut, Florenz

Thomas Lindenberger, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Wissenschaftlicher Beirat:

Jörg Baberowski, Humboldt-Universität zu Berlin

Ulf Brunnbauer, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg

Hannes Grandits, Humboldt-Universität zu Berlin

Sandrine Kott, Universität Genf

Claudia Kraft, Universität Siegen

Alf Lüdtke, Universität Erfurt

Martin Sabrow, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Alexei Yurchak, University of California, Berkeley

Doktorandinnen und Doktoranden:

Matěj Kotalík, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Robert Lučić, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Alena Maklak, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Jennifer Rasell, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Fellows:

Péter Apor, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest

Rasa Baločkaitė, Vytautas-Magnus-Universität Kaunas

Muriel Blaive, Karls-Universität Prag

Jens Gieseke, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (2012–2015)

Barbara Klich-Kluczewska, Jagiellonen-Universität Krakau

Michal Kopeček, Institut für Zeitgeschichte Prag

Călin Morar-Vulcu, Babeş-Bolyai-Universität, Cluj-Napoca

Michal Pullmann, Karls-Universität Prag

Sabine Rutar, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg

Radina Vučetić, Universität Belgrad

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler:

Stefano Bottoni, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest

Jane Freeland, Carleton University, Ottawa

Constantin Katsakioris, Kapodistrias-Universität Athen

Elidor Mëhili, Hunter College of the City University of New York

Aigi Rahi-Tamm, Universität Tartu

Lilia Topouzova, Brown University, Providence

Projektkoordinatorinnen:

Stephanie Karmann (2011–2014), Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Roxanna Noll (2014–2015), Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Dissertationen und Stipendien der Doktorandinnen und Doktoranden

Kotalík, Matěj, Chuligánství/výtržnictví in der ČSR/ČSSR und Rowdytum in der DDR: Rezeptionen, Deutungen und Bekämpfungen im Vergleich (1956-1989), Dissertation an der Universität Potsdam (Lehrstuhl Deutsche und europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts, Prof. Thomas Lindenberger), 2015.

Abschlussstipendium des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam, 12.07.2014–11.01.2015.

Lučić, Robert, Bewegte Fronten - Der gewaltsame Zerfall des jugoslawischen Sozialismus´ aus der Perspektive der serbischen Garnisonsstadt Valjevo, 1985–1992, Dissertation an der Humboldt-Universität zu Berlin (Lehrstuhl Südosteuropäische Geschichte, Prof. Hannes Grandits), 2016.

Kongressreisestipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für die Association for Slavic, East European and Eurasian Studies (ASEEES) in New Orleans, November 2012.

Abschlussstipendium des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam, 01.07.2014–31.12.2014.

Maklak, Alena, "Grandfathers´ rule". Everyday army life, society and state legitimacy in the late Soviet Union, Dissertation an der Humboldt-Universität zu Berlin (Lehrstuhl Geschichte Osteuropas, Prof. Jörg Baberowski), 2016.

Stipendium des Deutschen Historischen Instituts (DHI) Moskau, Oktober–November 2011.

Rasell, Jennifer, All out of care. Interrupted relationships in state care in late socialist Hungary, Dissertation an der Humboldt-Universität zu Berlin (Institut für Europäische Ethnologie, Prof. Wolfgang Kaschuba), 2016.

Kongressreisestipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für die Association for Slavic, East European and Eurasian Studies (ASEEES) in New Orleans, November 2012.

Kurzstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für Doktorandinnen und Doktoranden am Fakultätszentrum für Methoden der Sozialwissenschaften, Universität Wien, 01.05.2014–31.08.2014.

Abschlussstipendium des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam, 01.04.2015–30.09.2015.

Publikationen des Projektes

Baločkaitė, Rasa, Nematoma totalitarizmo prievarta ir klastingas sovietmečio žavesys [Die unsichtbare Gewalt des Totalitarismus und der heimtückische Charme der Sowjetzeit], in: Šiaurės Atėnai, 22.05.2015. <http://www.satėnai.lt/2015/05/22/nematoma-totalitarizmo-prievarta-ir-klastingas-sovietmecio-zavesys/>

Baločkaitė, Rasa, The Hidden Violence of Totalitarianism: Policing Soviet Society in Lithuania, in: European History Quarterly 45/2 (2015), S. 215-235.

Behrends, Jan C., Oktroyierte Zivilisierung. Genese und Grenzen des sowjetischen Gewaltverzichts 1989, in: Martin Sabrow (Hg.), 1989 und die Rolle der Gewalt, Göttingen 2012, S. 401-423.

Behrends, Jan C., Gewalt und Staatlichkeit im 20. Jahrhundert. Einige Tendenzen zeithistorischer Forschung, in: Neue politische Literatur 58/1 (2013), S. 39-59.

Behrends, Jan C., Ein sowjetisches Vietnam: Afghanistan als Gewaltraum (1979-1989), in: Zeitgeschichte-online, 01.02.2013. <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/ein-sowjetisches-vietnam-afghanistan-als-gewaltraum-1979-1989>

Behrends, Jan C., Vom Kriegsrecht in Polen zur „friedlichen Revolution“. Osteuropa zwischen Gewalt und Zivilität, in: Martin Sabrow (Hg.), Das Jahrhundert der Gewalt, Leipzig 2014, S. 93-110.

Behrends, Jan C., Moscow's War against Ukraine. Comments from a Historical Perspective, in: Cuadernos de Historia contemporánea 36 (2014), S. 325-329.

Behrends, Jan C., Der Ukrainekonflikt. Einige Bemerkungen aus zeithistorischer Perspektive, in: Zeitgeschichte-online, März 2014. <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/der-ukrainekonflikt-einige-bemerkungen-aus-zeithistorischer-perspektive>

Behrends, Jan C., Razbushevavshiesja sily [Entfesselte Kräfte], in: gefter.ru, 28.07.2014. <http://gefter.ru/archive/12729>

Behrends, Jan C., Kremlivska viina proty Ukrainy. Komentari z istorychnoi perspektyvy [Der Krieg des Kremls gegen die Ukraine. Ein Kommentar aus historischer Perspektive], in: historians.in.ua, 11.12.2014. <http://www.historians.in.ua/index.php/dyskusiya/1375-yan-berends-kremlivska-viina-proty-ukrainy-komentari-z-istorychnoi-perspektyvy>

Behrends, Jan C., Die Masken sind gefallen. Die Ukraine, Russland und Europa ein Jahr nach dem Maidan, in: *Zeitgeschichte-online*, 24.02.2015. <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/die-masken-sind-gefallen>

Behrends, Jan C., Ein Jahr der Gewalt. Russlands Staatskrise und der Krieg gegen die Ukraine, in: *Osteuropa* 65/2 (2015), S. 47-66.

Behrends, Jan C., War, violence, and the military during late socialism and transition. Five case studies on the USSR, Russia, and Yugoslavia, in: *Nationalities Papers* 43/5 (2015), S. 667-681.

Behrends, Jan C., "Some call us heroes, others call us killers." Experiencing violent spaces: Soviet Soldiers in the Afghan War, in: *Nationalities Papers* 43/5 (2015), S. 719-734.

Behrends, Jan C., Der Krieg in der Ukraine. Russlands Regime im Wandel – Herausforderungen für die deutsche und europäische Ostpolitik, in: Frank Bösch und Martin Sabrow (Hg.), *ZeitRäume 2015. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung*, Göttingen 2015, S. 9-16.

Bottoni, Stefano, Zögernde Spione. Die ungarische Staatssicherheit und Rumänien 1975–1989, in: *Halbjahresschrift für südosteuropäische Geschichte, Literatur und Politik* 25/1-2 (2013), S. 9-38.

Bottoni, Stefano, Integration, collaboration, resistance. The Hungarian minority in Transylvania and the Romanian state security, in: Joachim von Puttkamer, Stefan Sienerth und Ulrich A. Wien (Hg.), *Die Securitate in Siebenbürgen*, Köln 2014, S. 189-213.

Brunnbauer, Ulf, The End of Communist Rule in Bulgaria. The Crisis of Legitimacy and Political Change, in: Wolfgang Mueller, Michael Gehler und Arnold Suppan (Hg.), *The Revolutions of 1989. A Handbook*, Wien 2014, S. 177-197.

Freeland, Jane, Morals on Trial: State-Making and Domestic Violence in the East German Courtroom, *Perspectives on Europe* 44/1 (2014), S. 55-60.

Gieseke, Jens, Tschechistische Ideologie, in: Roger Engelmann u.a. (Hg.), *Das MfS-Lexikon. Begriffe, Personen und Strukturen der Staatssicherheit der DDR*, Berlin 2011, S. 152-155.

Gieseke, Jens, Auf dem Wege zu einer Gesellschaftsgeschichte der Repression in der DDR, in: *Erinnern! Aufgabe, Chance, Herausforderung. Rundbrief der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt* 1 (2012), S. 1-15.

Gieseke, Jens, Der entkräftete Tschechismus. Das MfS und die ausgebliebene Niederschlagung der Konterrevolution 1989/90, in: Martin Sabrow (Hg.), *1989 und die Rolle der Gewalt*, Göttingen 2012, S. 56-81.

Gieseke, Jens, *The History of the Stasi. East Germany's Secret Police 1945–1990*, New York, Oxford 2013.

Gieseke, Jens, The Stasi and East German Society. Some Remarks on Current Research, in: *GHI Bulletin Supplement* 9 (2014), S. 59-72.

Klich-Kluczewska, Barbara, W tym domu panuje strach. Kultura przemocy i porządek płci w Polsce późnego komunizmu [In diesem Haus herrscht Angst. Die Kultur der Gewalt und die Geschlechterordnung im spätsozialistischen Polen], in: *Rocznik Antropologii Historii* 4/2 (2014), S. 165-179.

Kolář, Pavel, The party as a new utopia: reshaping communist identity after Stalinism, in: *Social History* 37/4 (2012), S. 402-424.

Kolář, Pavel und Michal Pullmann, Nenápadný půvab ideologie [Der diskrete Charm der Ideologie], in: *Lidové noviny*, 22.02.2014, S. 19-20.

Kolář, Pavel, Communism in Eastern Europe, in: Steve A. Smith (Hg.), *The Oxford Handbook of the History of Communism*, Oxford 2014, S. 203–219.

Kolář, Pavel, 1989: Kolaps komunismu, revoluce a převraty [1989: Der Zusammenbruch des Kommunismus, Revolutionen und Staatsstreich], in: Jaroslav Anděl (Hg.), *Plakát v souboji s ideologií 1914-2014 [Das Poster im Wettkampf der Ideologien 1914-2014]*, Prag 2014, S. 171-175.

Kotalík, Matěj, „Capitalist relic in a socialist state?\": Coping with hooliganism in Czechoslovak and East-German penal law (1956-1973), in: *Prager wirtschafts- und sozialhistorische Mitteilungen / Prague Economic and Social History Papers (WISOHIM/ESHP)* 18/2 (2013), S. 36-58.

Kotalík, Matěj, „Eine große Anziehungskraft haben lose Gruppen“. Die polizeiliche Auseinandersetzung mit „chuligánství“ und „Rowdytum“ in der ČSR/ČSSR und der DDR (1955–1966), in: Volker Zimmermann und Michal Pullmann (Hg.), *Ordnung und Sicherheit, Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus: Tschechoslowakei und DDR 1948/49–1989. Vorträge der Tagung des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 3. bis 6. November 2011*, Göttingen 2014, S. 221-252.

Lindenberger, Thomas, Öffentliche Sicherheit, Ordnung und normale Abläufe. Überlegungen zum zeitweiligen Gelingen kommunistischer Herrschaft in der DDR, in: Volker Zimmermann und Michal Pullmann (Hg.), *Ordnung und Sicherheit, Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus. Tschechoslowakei und DDR 1948/49–1989. Vorträge des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 3. bis 6. November 2011*, Göttingen 2014, S. 57-81.

Lučić, Robert und Anette Schuhmann: Nach den Kriegen. Jugoslawien zwischen juristischer Aufarbeitung und forcierter Erinnerungspolitik, in: *Zeitgeschichte-online*, Juli 2013. <http://www.zeitgeschichte-online.de/interview/nach-den-kriegen>

Lučić, Robert, Dead heroes and living deserters: the Yugoslav People's Army and the public of Valjevo, Serbia, on the verge of war 1991, in: *Nationalities Papers* 43/5 (2015), S. 735-752.

Maklak, Alena, *Dedovshchina* on trail. Some evidence concerning the last Soviet generation of “sons” and “grandfathers”, in: *Nationalities Papers* 43/5 (2015), S. 682-699.

Mehilli, Elidor, Mao and the Albanians, in: Alexander C. Cook (Hg.), *Mao's Little Red Book: A Global History*, Cambridge 2014, S. 165-184.

Mehilli, Elidor, States of Insecurity, in: *The International History Review*, online veröffentlicht am 8.6.15 unter <http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/07075332.2015.1046390>.

Morar-Vulcu, Călin, Becoming Dangerous: Everyday Violence in the Industrial Milieu of Late-Socialist Romania, in: *European History Quarterly* 45/2 (2015), S. 315-335.

Pullmann, Michal, Gewalt in der Umbruchszeit der ČSSR, in: Martin Sabrow (Hg.), *1989 und die Rolle der Gewalt*, Göttingen 2012, S. 337-356.

Pullmann, Michal, „Ruhige Arbeit“ und Einhegung der Gewalt. Ideologie und gesellschaftlicher Konsens in der spätsozialistischen Tschechoslowakei, in: Volker Zimmermann und Michal Pullmann (Hg.), *Ordnung und Sicherheit, Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus Tschechoslowakei und DDR 1948/49–1989, Vorträge des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 3. bis 6. November 2011*, Göttingen 2014, S. 39-56.

Rahi-Tamm, Aigi und Meelis Saueauk, Nõukogudejulgeolekuasutuste Stalini aegseistülekuulamispõhikollidest: Allikakriitiline ülevaade. [Die Verhörprotokolle der sowjetischen Sicherheitsapparate während der Stalin-Ära: Eine quellenkritische Betrachtung], in: Nõukogude Eestikülma sõja ajal. [Das sowjetische Estland während des Kalten Kriegs]. Eesti Ajalooarhiivi toimetised (Acta et commentationes Archivi Historici Estoniae), 23/30 (2015), S. 218-242.

Rasell, Jennifer, Rethinking care and violence. Dynamics in children's homes in state socialist Hungary, in: Anthropology of East Europe Review 33/1 (2015), S. 59-69.

Rutar, Sabine, Violence in Late Socialist Public Spheres in: European History Quarterly 45/2 (2015), S. 205-214.

Rutar, Sabine, Containing Conflict and Enforcing Consent in Titoist Yugoslavia: The 1970 Dockworkers' Strike in Koper (Slovenia), in: European History Quarterly 45/2 (2015), S. 275-294.

Szczepanikova, Alice, Chechen women in war and exile: changing gender roles in the context of violence, in: Nationalities Papers 43/5 (2015), S. 753-770.

Tsipursky, Gleb, Worker Youth and Everyday Violence in the Post-Stalin Soviet Union, in: European History Quarterly 45/2 (2015), S. 236-254.

Vučetić, Radina, Violence against the Antiwar Demonstrations of 1965–1968 in Yugoslavia: Political Balancing between East and West, in: European History Quarterly 45/2 (2015), S. 255-274.

Zimmermann, Volker und Michal Pullmann (Hg.), Ordnung und Sicherheit, Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus. Tschechoslowakei und DDR 1948/49–1989, Vorträge des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 3. bis 6. November 2011, Göttingen 2014.

[im Druck / in Begutachtung]

Behrends, Jan C., Post-Soviet Legacies of Afghanistan: A Comparative Perspective, in: Journal of Soviet and Post-Soviet Politics and Society 2 (2015).

Behrends, Jan C., Afghanistan als Gewaltraum. Sowjetische Soldaten erzählen vom Partisanenkrieg, in: Esther Meier und Tanja Pentler (Hg.), SovietNam. Die UdSSR in Afghanistan 1979–1989, Paderborn 2015.

Behrends, Jan C., Gewalt und Zivilität. Michail Gorbatschows oktroyierte Zivilisierung in historischer Perspektive, in: Oxana Nagornaja (Hg.), Das letzte Jahrzehnt des Sozialismus, München [erscheint auf Russisch].

Behrends, Jan C., Fizičeskoe nasilie. Podhod k istorii i povsednevnoi kommunističeskoj diktatury [Physische Gewalt. Ein Zugang zur Alltagsgeschichte der kommunistischen Diktatur], in: Jan C. Behrends, Vera Dubina und Andrej Sorokin (Hg.), Povsednevnaia žizn' pri socializme. Nemeckie i rossijskie podhody [Alltag im Sozialismus. Deutsche und russische Forschungen], Moskau [erscheint auf Russisch].

Behrends, Jan C., Gefängnis und Lagerhaft in kommunistischen Diktaturen: Ein Kommentar, in: Gerhard Botz und Eva Brücker (Hg.), Massengewalt im 20. Jahrhundert, Wien.

Behrends, Jan C., The Legacies of Communism, in: Juliane Fürst und Silvio Pons (Hg.), The Cambridge History of Communism, Cambridge, UK.

Behrends, Jan C., Michail S. Gorbačov: Reformer aus Leidenschaft, Zerstörer wider Willen, in: Martin Sabrow und Susanne Schattenberg (Hg.), Die letzten Generalsekretäre, Berlin 2015.

Bottoni, Stefano, Discursive dictatorship and double standards. Ethnicized state violence in Ceaușescu's Romania, in: Journal of Cold War Studies.

Gieseke, Jens, The Future of Torture and "Wet Jobs" after Stalin. Stasi Discourses on the Legitimacy of Violent Practices, in: Journal of Cold War Studies.

Gieseke, Jens, Gosbezopasnost' v povsednevnoj žizni. Očerki social'noj istorii repressij i sležki [Staatssicherheit im Alltag. Umriss einer Gesellschaftsgeschichte von Repression und Überwachung] in: Jan C. Behrends, Vera Dubina und Andrej Sorokin (Hg.), Povsednevnaja žizn' pri socializme. Nemeckie i rossijskie podhody [Alltag im Sozialismus. Deutsche und russische Forschungen], Moskau [erscheint auf Russisch].

Klich-Kluczewska, Barbara, Przemoc w czterech ścianach. Od gestu do przestępstwa [Gewalt in den eigenen vier Wänden. Von der Geste zum Verbrechen], in: dies., Rodzina, tabu i komunizm. Studium z zakresu antropologii historycznej PRL [Familie, Tabu und Kommunismus. Studien zur historischen Anthropologie der Volksrepublik Polen], Krakau 2015.

Kolář, Pavel, Čtyři 'základní rozpory' východoevropského komunismu [Die vier „Hauptwidersprüche“ des osteuropäischen Kommunismus], in: Soudobé dějiny 22/1-2 (2015).

Kolář, Pavel, Disent, sociální práva a neoliberální revoluce [Dissidenz, soziale Rechte und die neoliberale Revolution], in: Václav Bělohorský und Jiří Přibáň (Hg.), Lidská práva - nesmysl na chůdách, nebo smysl politiky? [Menschenrechte – ein Unsinn auf Stelzen oder ein Sinn der Politik?], 2015.

Kolář, Pavel, Der Zeitgeist des Poststalinismus. Kommunistische Identität nach 1956, 2016.

Kolář, Pavel und Michal Pullmann, Co byla „normalizace“? Eseje o pozdním socialismu [Was war „Normalisierung“? Essays zum Spätsozialismus], 2016.

Kotalík, Matěj, Vlastní v cizím – cizí ve vlastním? Osvojování sovětské právní kategorie chuliganstvo v Československu a v Německé demokratické republice (1956–1979) [Das Eigene im Fremden – das Fremde im Eigenen? Aneignungen der sowjetischen Rechtskategorie chuliganstvo in der Tschechoslowakei und in der DDR (1956–1979)], in: Czech Journal Dějiny – teorie – kritika.

Kotalík, Matěj, „Wer ist denn eigentlich ein chuligán?“ Die eigen-sinnigen Verständnisse des Konzeptes chuligánství in der volksdemokratischen und sozialistischen Tschechoslowakei (1956–1972), in: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung.

Morar-Vulcu, Călin, "Violență" in România 1945-1989. Enciclopedia regimului comunist, INST București [„Gewalt“ in Rumänien 1945-1989. Die Enzyklopädie des kommunistischen Regimes, Nationales Institut für Totalitarismusforschung Bukarest], 2015.

Rahi-Tamm, Aigi, On the Borderline between Tears and Laughter: Changes of Tonality in the Life Histories of Estonian Deportees, in: Simona Mitroiu (Hg.), Life Writing and Politics of Memory in Eastern Europe, London 2015.

Rahi-Tamm, Aigi und Irena Saleniece, Re-educating Teachers: Ways and Consequences of Sovietization in Estonia and Latvia (1940–1960) from the Biographical Perspective, in: Journal of Baltic Studies 4 (2015).

Rutar, Sabine, Dockworkers' Strikes in Rijeka (Croatia) at the Threshold of the 1970s: Nation, State, and Class in Titoist Yugoslavia, in: International Review of Social History (IISH Amsterdam) 2016.

Rutar, Sabine, Social Protests in the Border Region between Italy and Yugoslavia. Action, Control, and Questions of Legitimacy, in: Marsha Siefert und Susan Zimmermann (Hg.), Labor in State Socialist Europe after 1945. Contributions to Global Labor History, Budapest 2016.

Ströhle, Isabel, The Brioni Plenum (July 1966) and its Aftermath in Kosovo. Uncovering "Deformations" and Physical Violence in the State Security Agencies, in: International Review of Social History (IISH Amsterdam) 2016.

Themenhefte internationaler Zeitschriften

European History Quarterly 45/2 (2015), Special Issue: Violence in Late Socialist Public Spheres, hg. v. Sabine Rutar.

Rutar, Sabine, Violence in Late Socialist Public Spheres, S. 205-214.

Baločkaitė, Rasa, The Hidden Violence of Totalitarianism: Policing Soviet Society in Lithuania, S. 215-235.

Tsipursky, Gleb, Worker Youth and Everyday Violence in the Post-Stalin Soviet Union, S. 236-254.

Vučetić, Radina, Violence against the Antiwar Demonstrations of 1965–1968 in Yugoslavia: Political Balancing between East and West, S. 255-274.

Rutar, Sabine, Containing Conflict and Enforcing Consent in Titoist Yugoslavia: The 1970 Dockworkers' Strike in Koper (Slovenia), S. 275-294.

Brown, Keith, Order, Reputation and Narrative: Forms of State Violence in Late Socialist Macedonia, S. 295-314.

Morar-Vulcu, Călin, Becoming Dangerous: Everyday Violence in the Industrial Milieu of Late-Socialist Romania, S. 315-335.

Hayton, Jeff, Krawall in der Zionskirche: Skinhead Violence and Political Legitimacy in the GDR, S. 336-256.

Nationalities Papers 43/5 (2015), Special Issue, Special Section: War, violence, and the military during late socialism and transition, hg. v. Jan C. Behrends.

Behrends, Jan C., War, violence, and the military during late socialism and transition. Five case studies on the USSR, Russia, and Yugoslavia, S. 667-681.

Maklak, Alena, *Dedovshchina* on trail. Some evidence concerning the last Soviet generation of "sons" and "grandfathers", S. 682-699.

Casula, Philipp, Between "ethnocide" and "genocide": violence and Otherness in the coverage of the Afghanistan and Chechnya wars, S. 700-718.

Behrends, Jan C., "Some call us heroes, others call us killers." Experiencing violent spaces: Soviet Soldiers in the Afghan War, S. 719-734.

Lučić, Robert, Dead heroes and living deserters: the Yugoslav People's Army and the public of Valjevo, Serbia, on the verge of war 1991, S. 735-752.

Szczepanikova, Alice, Chechen women in war and exile: changing gender roles in the context of violence, S. 753-770.

[im Erscheinen]

International Review of Social History (IISH Amsterdam) (2016), Special Issue: (Dis-)Entangling Nation, Class and State: Prisms of Physical Violence in Late Socialist Europe, hg. v. Sabine Rutar.

Boysen, Jens, Hard on Enemies, Soft on the Nation: the Polish Army as Agent and Guarantor of (Communist) Nation-Building in the Polish People's Republic (1944–1990).

Ragaru, Nadège, Time(s) of Violence: Cinema and the Forced Assimilation of Muslim Minorities in Late Socialist Bulgaria.

Rutar, Sabine, Dockworkers' Strikes in Rijeka (Croatia) at the Threshold of the 1970s: Nation, State, and Class in Titoist Yugoslavia.

Stegmann, Natali, Making Sense of the Violent Past: De-Stalinization in Czechoslovak Reform Socialist War Veterans' Organizations.

Ströhle, Isabel, The Brioni Plenum (July 1966) and Its Aftermath in Kosovo. Uncovering "Deformations" and Physical Violence in the State Security Agencies.

Inhaltsverzeichnis des Sammelbandes

Jan Claas Behrends, Pavel Kolář und Thomas Lindenberger (Hg.), Violence after Stalin. Power, Society and Legitimacy in Eastern Europe and the Soviet Union after 1956
[Manuskript liegt vor]

INTRODUCTION

Jan C. Behrends, Thomas Lindenberger (Potsdam)
Physical Violence in Late Socialism. An Introduction

PART I: LEGITIMACY AND STATE VIOLENCE

Jeff Hardy (Salt Lake City)
De-Stalinizing the Gulag: Physical Violence in Soviet Correctional Facilities, 1953–1973
Lilia Topouzova (Providence)
Lovech: Bulgaria's Last Gulag Camp, 1959–1962

PART II: MILITARY, THE SECURITY FORCES AND SOCIETY

Jan C. Behrends (Potsdam)
(Post-)Soviet Wild Wars. Continuities of Violence from Afghanistan to Chechnya

Robert Lučić (Potsdam)
Bonded in War – The Yugoslav People's Army and Violent Communities in East Slavonia
1991

Isabel Ströhle (Brüssel)
"It's a Shame, not Honour!" Interpretations of and Policies Towards Blood Feuding in Socialist Kosovo

PART III: PUBLIC ORDER

Gleb Tsipursky (Newark)
Youth Violence and Gang-Like Collective Activities in the Soviet Thaw

Tom Junes (Sofia)
From Batons and Bullets to Bricks and Bombs: State Violence in Socialist Poland as a Generational Experience

PART IV: PRIVATE LIFE

Catriona Kelly (Oxford)

“Wait Till Your Father Gets Home”: Violence and Childhood in Late Socialist Russia

Péter Apor (Budapest)

Intimate Violence: State Legitimacy, Sexual Violence and Citizenship in Hungary, 1960–1989

Jane Freeland (Ottawa)

Negotiating a Space for Women in the State: Domestic Violence in East Germany, 1971–1990

Mögliche Pressemitteilungen

Folgende Themen aus dem Projektzusammenhang wären für eine Behandlung in der überregionalen Presse besonders geeignet:

- die Internationalisierung der Kommunismusforschung am ZZF in den vergangenen Jahren,
- die zeithistorische Dimension aktueller sozialer und politischer Themen, z.B. häusliche Gewalt, staatliche Überwachung, gewaltsame Repression durch Polizei und Geheimdienste autoritärer Staaten,
- die historische Dimension des Krieges in der Ukraine, insbesondere die Verbindung zu den Kriegen in Afghanistan (1979–1989) und Tschetschenien (1994–2009).